

— hoch gut!

im Busch.  
Schacht kürzlich in Leipzig  
stete, wurde ihm von einer  
reicht, das sie 1833 zu  
im Busch bekommen hatte.  
Kochbuchs finden sich, wie  
en, in der charakteristischen  
n Mechtshausen folgende

nd mit Grund,  
sei der Mund!  
Ding sich dehnen,  
zu gähnen!  
dieses muß,  
mit Lust!

es grad von Nöten  
in zu flöten.

auch mal allein,  
altung sein!

Mund sich brauchen,  
um zu rauchen.

in guten Gatten,  
gestatten.

in Verbrechen,  
um zu sprechen.

erregung,  
Ueberlegung.

schon beklagt:  
h nicht gesagt!"

ir alle wissen:  
nd zum Küssen.

verhohlen,  
öhlen,

aber,  
bederkehr.

riegeszeiten:  
en Seiten!

icht zu vergessen  
Mund zum Essen!

us der Küche  
Böhlgerüche.

sein und scharf  
d sie darf:

nd Gebittel  
ermittel.

nd Keffeln,  
zu fesseln.

mit schlaudem Sinn,  
skönigin.

ich wohlgenut,  
koche gut!

eswechsel.

es Jahres Pforten,  
acht herab;

ind geworden,  
den Grab.

ur Jahreswende  
Erdental,

ot zu Ende,  
ie herbe Qual.

acht'ger Stunde  
Blodenschlag

schem Munde  
sten Tag.

ornen träumen  
lauberbild!

ünen Bäumen  
die Knospe schwillt.

ie all, die Tränen,  
ahr verschweigt?

heimlich Sehnen,  
überschleicht?

ug, zu retten,  
n Hilfe schreit?

Jammerstätten,  
orgen maht?

Jahreswende  
nur ein Gebet:

Ende,  
Weisheit steht!

s neue Stärke,  
Zuversicht,

iner Werke,  
Auge bricht!

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Leine, bürg. M. 1.20.  
Der d. Post bezogen:  
im Pre- und Dampf-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je D. 1. Briefgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
angenehm entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 2.

Neuenbürg, Samstag den 2. Januar 1909.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Politische Jahresrundschau.

I.  
Bei einer Rückschau auf das zu Ende gegangene Jahr 1908 gedenken wir zunächst unseres deutschen Vaterlandes und vor allem unseres Kaiserhauses. Ein festes Doppelfest in der Kaiserfamilie zeitigte der 22. Oktober, denn an diesem Tage wurde der 50. Geburtstag der Kaiserin Auguste Viktoria und zugleich die Vermählung des Prinzen August Wilhelm, des vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg gefeiert. Im Frühjahr unternahm das Kaiserpaar, begleitet von dem Prinzen August Wilhelm und von der Prinzessin Viktoria Luise, eine Reise nach Korsu zum Besuche der kaiserlichen Behauptung Achilleion; hierbei hatte Kaiser Wilhelm I. in Venedig eine Begegnung mit König Viktor Emanuel von Italien. Im Sommer setzte der Kaiser wieder seine gewohnte Nordlandreise ins Werk. So darauf stattete er im Vereine mit der Kaiserin dem schwedischen Königspaar in Stockholm den Gegenbesuch für den Antrittsbesuch ab, welchen vorher König Gustav und seine Gemahlin in Berlin gemacht hatten. Im weiteren Verlaufe des Sommerjahres eine Zusammenkunft des Kaisers mit seinem Neffen, dem Könige Eduard von England, in Schloß Friedrichshof statt. Zweimal traf Kaiser Wilhelm mit seinem greisen Freund und Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef, zusammen. Am 7. Mai schied der Kaiser auf seiner Rückreise von Korsu in Schloß Schönbrunn und gratulierte vereint mit den hervorragendsten deutschen Bundesfürsten, dem kaiserlichen Kaiser zu seinem 60-jährigen Regierungsjubiläum.

Aus dem Kreise der regierenden deutschen Bundesfürsten rief der Tod den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ab; ihm folgte sein Neffe Ernst in der Regierung nach. Ein Regentenwechsel fand in Neuchâtel statt, Prinz Heinrich XIV. von Neuchâtel legte infolge vorgerückten Lebensalters die von ihm geführte Regentenschaft des Fürstentums Neuchâtel nieder, die nun von seinem Sohne, dem Erbprinzen Heinrich XXVII., der schon seit fast fünfzehn Jahren in Vertretung seines Vaters in Neuchâtel regiert, mit übernommen wurde.

Der Reichstag trat am 8. Januar 1908 nach Ablauf seiner Weihnachtsferien wieder zusammen und blieb dann, abgesehen von seinen Osterferien, bis zum 7. Mai 1908 versammelt, an welchem Tage er in seine Sommerferien ging. Eine ganze Reihe von Gesetzesentwürfen wurden von ihm in diesem Tagungsabschnitte erledigt, wie die Vorlagen über die Haftung des Türhalters, über die Abänderung des Wechselprotestgesetzes, über das Schiedsgerichtsgesetz, über das Reichsvereinstrecht, die Novellen zum Börsengesetz, zur Gewerbeordnung (kleiner Befähigungsnachweis), zum Viehseuchengesetz usw. Am 4. November leitete der Reichstag aus seiner langen Sommervertretung nach Berlin zurück, um bereits in der zweiten Dezemberwoche in seine Weihnachtsferien zu gehen. Dieser am 4. November begonnene neue Abschnitt der laufenden Reichstagsession ist vor allem durch die ebenso wichtige wie umfassende Vorlage über die Reichsfinanzreform bemerkenswert. Einstweilen hat indessen der Reichstag diese Vorlage nur in der Generaldebatte erörtert, deren Verlauf über das schließliche Schicksal dieses hochbedeutenden Reformwerkes jedoch noch durchaus nichts bestimmtes ergeben hat.

Eine ernste innere Krisis drohten die sensationellen Veröffentlichungen im Londoner „Daily Telegraph“ über das Kaiserinterview hervorgerufen. Diese Veröffentlichungen erregten gewaltiges Aufsehen, natürlich am meisten in Deutschland. Doch fühlte man sich hier zugleich peinlich berührt durch die „Enthüllungen“ des Londoner Blattes, denn sie bedeuteten eine empfindliche Bloßstellung des Kaisers

und der deutschen Politik gegenüber dem Auslande. Der Reichskanzler Fürst Bülow trug der Erregung, welche die Bekanntgabe des Kaiserinterviews allenthalben im deutschen Volke erzeugt hatte, dadurch Rechnung, daß er sein Entlassungsgesuch einreichte. Doch lehnte der Kaiser die Demission des Reichskanzlers ab und versicherte ihn hierbei seines vollen Vertrauens. Da auch die an diese Dinge anknüpfende Interpellationsdebatte des Reichstages einen günstigen Verlauf für den Fürsten Bülow nahm, so hatte er keine Veranlassung mehr, auf seiner Entlassungsforderung zu bestehen. Zweifellos ist dem deutschen Reiche durch das Verbleiben des Fürsten Bülow im Amte eine hochkritische innere Periode bis auf weiteres erspart geblieben.

Zu einem gerichtlichen Sensationsdrama ersten Ranges gestaltete sich der Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg vor dem Schwurgericht Berlin wegen Meineides. Der Prozeß wurde aber schließlich im Juli nach 2 1/2 wöchiger Dauer wegen des ersten Krankheitszustandes des Fürsten Eulenburg auf unbestimmte Zeit vertagt; es ist höchst fraglich, ob er je wieder aufgenommen wird. Große Begeisterung in der ganzen Nation rief Graf Zeppelin mit dem von ihm erkundeten lenkbaren Luftschiff hervor; mit ungeheurem Interesse folgte man dem Verlaufe seiner großen offiziellen Probefahrt von Friedrichshafen nach Mainz und zurück. Die Katastrophe des Zeppelinschen Ballons, der bei Schierdingen verbrannte, rief darum überall in Deutschland, ja auch im Auslande, allgemeine Teilnahme hervor, die dann zur Veranstaltung einer Nationalversammlung für den Grafen Zeppelin führte. Ihr glänzendes finanzielles Ergebnis ermöglichte es dem genialen Erfinder, ein neues lenkbares Luftschiff zu bauen, dessen Probefahrten derartig gelungen verliefen, daß es dann vom Reiche übernommen wurde. — Ein anderes weit tragischeres Ereignis war das Grubenunglück von Raddob in Westfalen, bei welchem 34 Bergleute den Tod fanden. Ihren Hinterbliebenen wurde staatliche wie private Hilfe in reichem Maße zuteil. — Unter großer Begeisterung wurde in Frankfurt a. M. das 11. deutsche Turnfest gefeiert. — In Berlin tagte die diesjährige Interparlamentarische Friedenskonferenz.

## Wahlschau.

Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier im Kgl. Schloß wurde auch in diesem Jahre durch das große Weden eingeleitet. Bei dem klaren Frostwetter fand sich schon zeitig eine große Menschenmenge in der Umgebung des Schloßes zusammen. Nach 9 1/2 Uhr trafen die Majestäten vom Neuen Palais aus im Kgl. Schloß ein. Nachdem die Majestäten die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses, sowie der Hofstaaten entgegen genommen hatten, begaben sie sich nach der Schloßkapelle. Zu dem feierlichen Gottesdienst hatten sich eingefunden der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesrates, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Minister, sowie die Präsidenten der beiden Parlamente. An den Gottesdienst schloß sich die Gratulations- und Desfilécour im weißen Saal, während der im Lustgarten Salut geschossen wurde. Der Kaiser und ebenso die Kaiserin reichten bei der Cour dem Reichskanzler die Hand. Nach der Cour empfing der Kaiser zur Gratulation die Botschafter, den Reichskanzler und das Staatsministerium, die kommandierenden Generale und die Admirale und begab sich um 12 1/2 Uhr zu Fuß nach dem Zeughaus zur großen Paroleausgabe, unterwegs vom Publikum mit lauten Hurraufen begrüßt. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

Paris, 1. Januar. Im Elysee fand heute in hergebrachter Weise der offizielle Neujahrsempfang statt.

Die Reklamesteuer, ein Teil des Steuerprogramms der Regierung, wurde anfänglich von einem großen Teile des Publikums, auch von vielen Reichstagsabgeordneten, für ganz angebracht gehalten. Inzwischen hat sich aber ein bedeutender Umschwung in den Anschauungen vollzogen, nachdem von einem aus den beteiligten Kreisen gebildeten Ausschuss zur Bekämpfung dieser Steuer der Nachweis geführt worden ist, daß sie ungerecht, unsozial und zwecklos ist. Man kann sich in der Tat als billig denkender Mensch der Einsicht nicht verschließen, daß die Inkeratensteuer einen unberechtigten Eingriff in das Erwerbsleben darstellt. Es gibt viele Geschäfte, bei denen der Inkeratenteil ein Vielfaches des Reingewinns darstellt. Wenn z. B. bei einer Inkeratenausgabe von 50 000 Mk. ein Reingewinn von 10 000 Mark erzielt wird, so bedeutet eine Steuer von 10% die Wegnahme des halben Reingewinns. — Durch die Beilagensteuer werden besonders mittlere und kleinere, sowie alle Versandgeschäfte schwer getroffen, weil diese fast ausschließlich auf Reklame durch Zeitungsbeilagen angewiesen sind. Ein solches Geschäft, das bei 6000 Mk. Verdienst 20 000 Mk. für Beilagen ausgibt, ist keine Seltenheit; es müßte 4000 Mk., d. h. 2/3 des Verdienstes, an Steuern zahlen. Ganz ungeheuerlich würde auch die bisher am freundlichsten beurteilte Plakatsteuer wirken. Eine bekannte Firma der Lebensmittelbranche muß 125 000 Mark jährlich Steuern zahlen, oder aber ein Kapital von 500 000 Mk. fallen lassen. Kleine Schilder, deren Herstellung 3 1/2 Pf. kostet, würden jährlich 60 Pf. Steuern erfordern! Die ganze blühende Plakat-, Schilder- und Lack-Industrie würde vernichtet, zahllose Künstler, Zeichner, Maler würden brotlos werden, die graphische Industrie würde schwersten Schaden erleiden. Dem verhältnismäßig niedrigen Steuerertrage würden also unverhältnismäßig hohe Schädigungen gegenüberstehen. Mit Rücksicht auf diese unabweislichen Tatsachen dürfte es die Pflicht des Reichstages sein, diese Steuer abzulehnen und andere, gerechtere zu finden. Wird er diese Pflicht erfüllen?

Die Vorbereiten zu der geplanten neuen Arbeiterversicherungsgelezhgebung sollen im Reichsamte des Inneren nunmehr nahezu abgeschlossen sein. Nach ihrer Vollendung soll der Entwurf der neuen „Reichsversicherungsordnung“ im „Reichsanzeiger“ zur Veröffentlichung gelangen.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Geld, Vertreter des hannoverschen Wahlkreises Sotke-Hone, hat sein Mandat infolge des ihm ungünstigen Ausgangs seines letzten Prozesses niedergelegt. Der genannte Wahlkreis bildet einen Zapfen zwischen den Nationalliberalen und den Welfen, jede der beiden Parteien besaß den Wahlkreis abwechselnd längere Zeit, zuletzt die Nationalliberalen.

Der tschechische Größenwahn treibt immer jeltzamere Blüten. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Prager Stadtrates wurde mitgeteilt, daß in der Angelegenheit der Errichtung eines russischen Konsulats in Prag eine Note des Ministers des Äußeren eingelaufen sei. Da jedoch diese Note in deutscher Sprache verfaßt war, wurde beschlossen, sie zurückzuweisen und eine tschechische Note zu verlangen.

Ueber die Obstausfuhr aus der Schweiz nach Süddeutschland, die jedes Jahr bedeutend ist, lesen wir in Schweizer Blättern: Ueber Konstanz wurden in letzter Zeit große Mengen Obst nach Deutschland ausgeführt; ein einziger Großhändler ließ mehrere Tage lang 15 Eisenbahnwagen täglich verladen. Am 29. Oktober ging in Konstanz ein Extragüterzug mit 50 Wagen Rostobst ab; am Tage darauf folgte ein zweiter mit 25 Wagen. Auch über Romanshorn und mit Trajekt über den See sind große Mengen Rost- und Tafelobst exportiert worden; es wurden in Romanshorn während drei Wochen Tag für Tag 1000—1200 Ztr. Obst ver-





laden. Auf allen thurgauischen Bahnstationen herrschte den ganzen Oktober hindurch ein starker Obstverehr. Das meiste Schweizerobst ist auf den großen Mostobstmarkt auf dem Bahnhof in Stuttgart gebracht worden, wo die Aufnahmen auch gegenwärtig noch trotz der vorgerückten Saison stark sind.

Einen interessanten Ueberblick über den Tabakkonsum der Franzosen gibt der Bericht der französischen Tabakregie. In dem vergangenen Jahre wurden in Frankreich nicht weniger als 400 Millionen für Tabak ausgegeben. Der Reingewinn der Monopolverwaltung ist außerordentlich hoch, rund 310 Millionen Mark, 7,2 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich entfällt eine Ausgabe für Tabak von 10,50 Mk., von denen etwa 9,60 Mk. in die Staatskasse fließen. Der Zigarettenverbrauch im Jahre 1907 erreichte die ansehnliche Höhe von 60 Millionen Mark. Der Umsatz an Zigarren betrug 596 Millionen Stück.

Berlin, 31. Dezbr. In einem Keller der Flensburgerstraße ereignete sich heute vormittag eine Gasexplosion, durch welche dort lagernder Spiritus, Benzol und sonstiges Brennmaterial in Mitleidenschaft gezogen wurden. Fenster und Türen wurden herausgeschleudert. Bei den Lösungsarbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute Verletzungen.

Einem Telegramm aus Marburg zufolge soll ein Marburger Ingenieur eine Luft-Hochbahn erfunden haben, deren Modell bereits fertig gestellt worden sei. Es handelt sich um eine Kombination von Luftschiff und Bahn, bei der ein Luftschiff starren Systems verwandt werden würde, das 60 Personen fassen. Die treibende Kraft werde nicht in dem Ballon selbst, sondern durch Kabel von außen erzeugt und zugeführt. Der Luftschiffer habe erklärt, er hoffe so in einer Stunde 150 bis 200 Kilometer zurückzulegen. Die Fortbewegung erfolge durch Räderpaare. Falls die bereits eingeleiteten Schritte zur Finanzierung des Unternehmens Erfolg haben sollten, dürfte die erste Linie von Marburg nach Frankfurt a. M. in Angriff genommen werden. Die Linie dürfte dann bis zur Aeronautischen Ausstellung, die bekanntlich in Frankfurt a. M. stattfinden wird, beendet sein.

Hannover, 31. Dez. Der „Hann. Kurier“ meldet aus Münster i. W.: Das große Doppelgebäude der Invaliditäts- und Altersversicherung steht in Flammen. Das Dachgeschoß mit dem Archiv der Anstalt ist vernichtet.

In Groß-Rinderfeld (Kreis Rosbach) brach am Donnerstag früh ein großer Brand aus, dem 19 Wohnhäuser, 22 Scheunen und 30 Nebengebäude zum Opfer fielen. Bis mittags 1 Uhr war die Gefahr einer weiteren Ausbreitung beseitigt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

London, 31. Dez. Im Süden Londons fanden heute 6 schwere Gasexplosionen statt, bei denen 4 von einem Schulfest heimkehrende Kinder tödlich oder schwer verletzt wurden. Von einem Hause wurde die ganze Vorderwand weggerissen. Auf der Straße schlugen hohe Flammen aus den 14 Fuß tiefen Löchern hervor. Polizei und Feuerwehr waren in dem in tiefes Dunkel gehüllten Stadtteil sofort zur Stelle. Die Bevölkerung stürzte, von Panik ergriffen, auf die Straße. Durch die Nachrichten von den italienischen Erdbeben überreizt, glaubte man zunächst an ein Erdbeben. Erst nach geraumer Zeit ließ sich die Bevölkerung überzeugen, daß keine Gefahr vorhanden sei. Als Ursache der Gasexplosion wird der Frost angesehen.

Lenkoran (Gouv. Baku), 31. Dez. Gestern abend wurde das hiesige Post- und Telegraphenbureau überfallen und die Kasse mit 40000 Rubeln geraubt.

### Das Erdbeben in Sizilien und Calabrien.

Ueber die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Calabrien liegt eine wahre Sturmflut von Nachrichten vor; es ist ganz unmöglich, sie selbst nur im Auszuge an dieser Stelle zu registrieren. Aber sie alle lassen erkennen, daß es sich bei diesem graufigen Elementarereignis um ein Unglück von ungeheuren Dimensionen mit wahrhaft erschütternden Einzelheiten handelt, um eine Katastrophe, wie sie so riesengroß und verherend wohl noch kaum über das Menschengeschlecht hereingebrochen ist, soweit sich wenigstens die Geschichte der Menschheit mit Sicherheit verfolgen läßt. Am allerschwersten haben wohl Messina und Reggio die Calabrien gelitten, beide Städte sind fast gänzlich zerstört; eine ganze Reihe anderer Städte auf Sizilien wie in Calabrien liegen teilweise in Trümmern, ebenso viele ländliche Ortschaften. Der an-

gerichtete materielle Schaden läßt sich noch gar nicht abschätzen, er ist aber ungeheuer.

Rom, 31. Dez. Nach den letzten Meldungen kann die Zahl der Toten mit Sicherheit auf 100000 angenommen werden. — Ein Privattelegramm aus Messina besagt, daß dort mindestens 600 Deutsche umgekommen sind. — Es geht das Gerücht, daß infolge des Erdbebens in Süditalien die Liparischen Inseln im Meer verschwunden sind.

Rom, 1. Jan. „Messagero“ meldet aus Messina noch folgende Einzelheiten: Der verhältnismäßig am wenigsten beschädigte Teil der Stadt ist derjenige in der Nähe der früheren Militärschule bis zum Seminar. Von den Seminaristen wurden 6 getötet und viele verletzt. Die Königin begab sich nach ihrer Ankunft in Messina an Bord des Panzerkreuzers „Regina Elena“. Sie besuchte die Verletzten, sprach ihnen Trost zu und gab ihnen Erfrischungen und Arzneien. Insbesondere nahm sie sich der Kinder in rührender Weise an. Was Reggio betrifft, so ist der untere Stadtteil vollständig zerstört. Der obere Stadtteil leistete Widerstand, obwohl auch hier viele Häuser beschädigt sind. Der König begab sich sofort nach seiner Ankunft in Messina nach der Piazza Carroli, um die Parade des Roten Kreuzes zu besuchen. Er war tief bewegt. Leute aus dem Volke streckten ihm die Hände entgegen. Ein Kind, das am Kopfe verletzt war, warf sich ihm zu Füßen und bat um Brot und Wasser. Der König rief aus: „Die Hilfe naht; wir werden tun, was in unseren Kräften steht, um das große Unglück zu mildern. Der König ordnete an, daß die Kriegsschiffe alle verfügbaren Lebensmittel verteilen.“

Messina, 1. Jan. Der König schiffte sich neuerdings auf dem Dampfer „Regina Elena“ ein, wo die Oberleitung des Rettungswerkes unter General Mazza sich befindet.

Palermo, 1. Jan. Den letzten Nachrichten zufolge ist der Distrikt Castoreale beinahe ganz zerstört. Ueberall sieht man die Trümmer von Mauerwerk und Schuttmassen. Fast kein Haus ist bewohnbar. Heute früh ist der Dampfer „Cuirinal“ mit 47 Verletzten aus Messina hier eingetroffen. Außer in den Krankenhäusern sind die Ueberlebenden zu Hunderten in dem Universitätsgebäude, in den Schulen und in Hotels sowie in anderen Gebäuden untergebracht. Da jedoch noch mehrere Tausende Verwundeter und Flüchtlinge erwartet werden, hat die Stadtverwaltung angeordnet, daß alle Schulen als Hospitäler benutzt werden sollen und eine Kundgebung erlassen, in der alle Bürger aufgefordert werden, die Verletzten bei sich aufzunehmen.

Am Dienstag vormittag ließ der Kaiser durch das Auswärtige Amt Erkundigungen beim deutschen Botschafter in Rom über das Schicksal des deutschen Konsuls und der Deutschen in Messina bei der Erdbebenkatastrophe einziehen. Wie inzwischen ein Bremer Telegramm berichtet, hat der Dampfer „Therapia“ des Norddeutschen Lloyd die in Messina befindlichen Deutschen und noch eine Anzahl Personen anderer Nationalitäten an Bord genommen und nach Neapel in Sicherheit gebracht.

Bingen, 1. Januar. Von der hier lebenden Familie des Weinmissionärs Keen sind in Messina eine dort verheiratete Schwester und deren 2 Kinder, eine dort zu Besuch weilende Schwester und ein im Geschäft der Schwester tätiger Sohn umgekommen. Der Schwiegerjohn wurde schwer verletzt.

### Württemberg.

Stuttgart, 31. Dezbr. Der kommandierende General des R. Armeekorps Herzog Albrecht von Württemberg hat sich gestern abend von Donauwörth aus nach Berlin begeben, um, wie die übrigen kommandierenden Generale und die Kommandeure der Leibregimenter, dem Kaiser am Neujahrsfest die Glückwünsche zu überbringen. Er ist in Berlin im K. Schlosse abgestiegen.

Stuttgart, 30. Dezbr. Mit dem Wiederzusammentritt des Landtags soll auch, wie verlautet, der Hauptfinanzetat für 1909/11 mit dem Entwurf eines Finanzgesetzes zur Ausgabe gelangen. Dem Exposé des Finanzministers, das die Vorlegung des Etats begleitet, sieht man im Hinblick auf die in Aussicht stehende Steuererhöhung begreiflicherweise dieses Mal mit erhöhtem Interesse entgegen.

Stuttgart, 31. Dez. Nach einer vom Staatsanzeiger veröffentlichten Darstellung der Rechnungsergebnisse vom Etatsjahr 1907 (1. April 1907 bis 31. März 1908) sind in diesem Zeitraum 90 028 896 M. 47 S. eingenommen und 88 139 350 M. 14 S. ausgegeben worden, so daß am 31. März

1908 ein Kassenbestand von 1889 546 M. 3 S. verblieb. Die Staatsschuld betrug am 31. März 1908 586 558 628 M. 58 S. Bei Vergleichung dieses Standes der Staatsschuld mit dem Stand auf 31. März 1907 ergibt sich eine Vermehrung der Staatsschuld um 32 139 900 M.

Stuttgart, 31. Dezember. Dem Beispiel der Reichspostverwaltung, Postkarten fernerhin mit keinem Ankunftsstempel mehr zu versehen, ist nunmehr auch die württembergische Generaldirektion der Posten und Telegraphen gefolgt. Außerdem hat sie verfügt, daß die an Posten und Telegraphen gerichteten Dienstbriefe ebenfalls keine Ankunftsstempel mehr erhalten.

Stuttgart, 31. Dez. Der Druckfehlerkessel hat uns Jüngern der schwarzen Kunst schon wieder Pöffen gespielt, nicht leicht aber einen größeren, als zum Jahreschluß noch dem „Staatsanzeiger für Württemberg“, der in seinem amtlichen Teil an erster Stelle unter den „Unmittelbaren Königlich Dekreten“, die interessante Nachricht verdeckt, daß Seine Majestät den Regierungsassessor Febr. Hans Hartmann von Ow-Bachendorf zum Kammerjunker allergnädigst zu ernennen geruht habe. Es wird sich doch nicht um ein neues Hofamt handeln?

Heilbronn, 30. Dez. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Göbel sprach der Vorsitzende den durch das Erdbeben in Unteritalien betroffenen die lebhafteste Teilnahme der Stadtverwaltung aus. Zur Schaffung einer Rodelbahn bei dem Jägerhaus wurde der nötige Aufwand bewilligt, wo Erhebung von Gebühren wird abgesehen.

Tübingen, 31. Dezbr. Die neue Augenklinik ist heute dem Betrieb übergeben worden.

Tübingen, 29. Dez. Das Tübinger Tagblatt berichtet folgenden originellen Vorfall: D' Schuldaugel. Ein Männlein steht vor der Zeitreppe des Tübinger Rathausneubaus und betrachtet sinnend den darauf angebrachten knieenden Plak mit der richtigen auf dem Rücken. Offenbar kann er sich die Bedeutung dieser Figur nicht recht auslegen. Er bittet deshalb einen gerade vorbeiziehenden Weingärtner um Aufklärung. Dieser weist nun zwar die richtige Deutung der Figur selbst nicht, trotzdem gibt er aber dem Manne ohne sich läge zu besinnen folgende Aufklärung: Des isch der Herkules. Der hat jolla d' Stadtschulda vom alta is neue Rathaus näher traga, aber dia send sogar ir da Herkules d' schwer g'wea. Jetzt hänt se bei Landbild mit der Schuldaugel uf em Buckel do ngstellt, daß die Stadträt, wenn se uss Rathaus anget, jedesmal dra g'mahnt wend, daß dia Schulda, wo se g'macht hent, sogar für da Herkules z'schwe send, g'schweigt für uns Bürger.“ So, so, meint das Männlein, des muß i doch au meim Schulte verzähla, so a Wendle lönt uff unserer Rathustafel au nix schada; und verständnisinnig schmunzelnd gingen beide ihres Weges.“

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Die Sonne die sich langsam dem Himmelsäquator wieder nähert und uns allmählich immer mehr Licht und Wärme spendet, steht am 3. Januar der Erde am nächsten. Sie ist uns dann 5 Millionen Kilometer näher als am 4. Juli, wo der Abstand am größten ist. Dieser Unterschied rührt davon her, daß die Erdbahn nicht genau ein Kreis, sondern eine kreisähnliche, eiförmige Linie (Ellipse) ist. Die Abweichung ist jedoch bei der Erdbahn recht klein. Bei den Planeten Merkur dagegen ist die kleinste Entfernung von der Sonne 46 Millionen Kilometer, die größte 69 Kilometer; da ist die Schwankung viel beträchtlicher. Der Mond steht am 6. Januar in vollem Lichte. Am 14. Jan. ist letztes Viertel und am 22. Januar Neumond. Am 28. Januar wird er dann wieder im ersten Viertel erscheinen. Es ist fälschlich, wie oft man eine falsche Erklärung dieses ansachen Begriffes hört. Häufig wird gesagt, die Moondscheibe sei dann erst zu ein Viertel erleuchtet. Das ist natürlich ein Irrtum, wie jeder weiß, der den gestirnten Himmel ein wenig kennt. Es soll damit vielmehr gesagt sein, daß der Mond erst ein Viertel seiner Bahn um die Erde durchlaufen hat; er ist dann zur Hälfte und nicht zu ein Viertel erleuchtet.

Neuenbürg, 28. Dez. Die Augen in der Erziehung. Was die Augen mit der Erziehung zu tun haben? wird sich der Leser unwillkürlich fragen. Das wird er sich zunächst nicht zusammenreimen können. Und doch spielen sie eine große Rolle in der Kindererziehung. Das kann für jemanden, der sich ernstlich mit der Frage der richtigen Erziehung

feines K  
daß ein  
gemeinen  
mit oft  
Schaden  
sein soll  
Wunder  
sich dar  
und zu  
Fehler,  
Zürnen  
des J  
sondern  
kann das  
dann sch  
doch, we  
der Vate  
beibehalt  
gibt kein  
achtende  
sie sofort  
Eltern u  
wieweit  
der Bog  
du die  
Zügel be  
Besten d  
Nag  
Kollegi  
beschlosse  
werbeschu  
bieten so  
berechnet.  
Christlich  
von 328  
hies. Ober  
gang.  
so daß  
werden n  
die rechte

### der Be läums-

- Stiftung  
mit c, 2  
nachbezeid
- 1) Bei  
lich
  - 2) Zur  
ung
  - 3) Bei  
neu
  - 4) Bei  
lauf  
weit  
wür  
der  
in 9
  - 5) Bei  
ung  
Tri
  - 6) Bei  
Sti  
um  
welc  
lang  
Gesun
- 6 genannt  
zureichen,  
bar bei der  
des Inner  
Wer  
über die G  
den, sowie  
Gesuche g  
bei dem 34  
Stadtschul  
unterrichte  
Säm  
Oberämter  
Kommission  
des Inner  
Stut





seines Kindes beschäftigt hat, kaum zweifelhaft sein, daß eine Erziehungsmethode des Prügelns im allgemeinen eine grundverlehrte ist, daß das Kind damit oft körperlich, geistig und moralisch großen Schaden nehmen kann, wenn auch damit nicht gesagt sein soll, daß eine Tracht Prügel mitunter ihre Wunder wirken wird. Viel mehr aber sollte man sich daran gewöhnen, Kinder mit dem Blick zu leiten und zu erziehen. Es ist mit einer der größten Fehler, da man einem Kinde zürnt, und bei seinem Zornen nicht bleiben oder wenigstens den Anschein des Zornes und den Ernst nicht wahren kann, sondern sich zu einem Lächeln bewegen läßt. Man kann das mit selten beobachten, daß ein Kind sich dann schlechtdings alles herausnimmt. Weiß es doch, wenn es bestimmte Mätzchen macht, dann wird der Vater, nicht die Mutter den Ernst nicht mehr beibehalten können und alles ist wieder gut. Es gibt keine besseren Beobachter, instinktiv recht beobachtende Wesen, als die Kinder. Gerade so, wie sie sofort merken und es sich merken, wenn die Eltern uneins sind, gerade so wissen Sie auch genau, wie weit sie den Eltern gegenüber gehen dürfen, bis der Bogen auf äußerste gespannt ist. Darum sollst du die Augen den Kindern gegenüber stets im Hügel behalten und fest bleiben. Es ist mit zum Besten deines Kindes.

Nagold, 1. Januar. Die bürgerlichen Kollegien haben den Neubau eines Schulhauses beschlossen, der namentlich auch Raum für die Gewerbeschule, Mädchenschule und Frauenarbeitschule bieten soll. Die Kosten werden auf 100 000 Mk. berechnet. — Die Hausammlung zugunsten des Christlichen Soldatenbundes hat hier die Summe von 328 Mk. ergeben. — Müller Weidle in Sulz hies. Oberamts brachte die linke Hand in den Mahlgang. Sie wurde ihm völlig vom Arme getrennt, so daß er ins Krankenhaus nach Nagold geschafft werden mußte. Be zwei Jahren küßte seine Frau die rechte Hand den Futterkneiden ein.

### Darmisches.

Die Trauung im Wartesaal. Aus New-York wird geschrieben: Den Fahrgästen, die im Wartesaal der Station Hoboken der Lackawanna-Eisenbahn auf den nächsten Zug warteten, bot sich dieser Tage am Nachmittag um 5 Uhr ein grotesker Anblick. Ein würdiger Herr im schwarzen Gehrock schritt unruhig auf und ab, ein weißes Handtuch in der linken Hand schwingend. Es war der Friedensrichter und Standesbeamte Samuel Engler aus Hoboken. Er hatte am Nachmittag ein Telegramm aus Hadenstadt mit der Bitte erhalten, um 5 Uhr im Wartesaal des Bahnhofes zu erscheinen, um eine Trauung vorzunehmen und als Zeichen ein weißes Handtuch zu tragen. Es dauerte auch nicht lange, so traten ein junger Mann und ein junges Mädchen hastig auf ihn zu und stellten sich als das Brautpaar vor. Der Bräutigam war der 26 Jahre alte Zivilingenieur Harry Brennet aus Boston, seine Braut war die zwanzigjährige Miß Irene Meßner aus Marywood, im Staate New-Jersey. Auf der Reise hatte sie beide die Heiratslust so stark gepackt, daß sie beschlossen, sich auf der nächsten Station, wo der Zug eine Viertelstunde Aufenthalt hat, trauen zu lassen. Ein Ehepaar aus Buffalo, das den Bräutigam kannte, spielte die Trauzeugen, und nachdem die nötigen Formalitäten erledigt worden waren, geleitete der Standesbeamte in einem stillen Winkel des Wartesaales das Brautpaar in den Hofen der Ehe, während — und das ist für das öffentliche Leben Amerikas am charakteristischsten — Hunderte von Passagieren zu ihren Füßen und Dampfem eilten, ohne von der seltsamen Trauungs-szene irgendwie Notiz zu nehmen.

Nicht nur notorisch mit leichtem Sinn ausgestatteten Menschen geht es so, daß sie an alles, oder doch das meiste mit einer Art wegwerfender Einschätzung herantreten, daß sie gern die täglichen Lebensaufgaben als „Kleinigkeiten“ auffassen, nein, auch viele, die des Lebens Ernst und

seinen eigentlichen Sinn erfassen, nehmen oft das oder jenes als eine Kleinigkeit, um mit der dementsprechenden Flüchtigkeit an dessen Behandlung zu gehen. Wie Tausende und Abertausende von Fällen es beweisen, kann diese falsche Auffassung von Dingen häufig recht unangenehme, oder oft schwere Folgen nach sich ziehen. Im praktischen Leben ist nichts eine Kleinigkeit. Für jemanden, der vorwärts kommen will, darf es keine Kleinigkeiten, oder wie der schönere Ausdruck lautet, Bagatellen geben! Je mehr man sich daran gewöhnt, an diesem Grundsatz festzuhalten, desto mehr wird man die Erfahrung machen, daß dieser nicht einer der schlechtesten Grundsätze ist. Dabei soll man sich allerdings vor sog. Prinzipien-reiterei hüten. Denn sie ist vom Uebel und dient oft genug dazu, Schwächen zu verdecken. Aber bei einiger Nähe wird sich der richtige Weg, den man einzuschlagen hat, schon finden. Wenn ich sage, daß man nichts zu leicht auffassen soll, dann muß ich andererseits auch betonen, daß man sich hüten muß, in die andere Uebertreibung zu verfallen. Auch allzuschwer etwas zu nehmen, kann den Erfolg, mindestens aber die Raschheit im Zupacken und die Schärfe und Klarheit des Augenmaßes beeinträchtigen. Wie in vielen Dingen, so wird auch hier ein goldener Mittelweg zu suchen und zu finden sein.

### Auflösung der Arithmetischen Aufgabe in Nr. 205.

Die beiden Brüche  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{10}$ .

Nichtig gelöst von Rudolf Wagner in Neuenbürg, Bauwerkmeister Ströbel in Calmbach und Gottlieb Reiffenbacher in Langenbrunn.

### Auflösung der Aufgabe in Nr. 1.

Die Zahl 46.

Nichtig gelöst von Bauwerkmeister Ströbel in Calmbach.

### Gedankensplitter.

Es gibt Menschen, die nur in Freiheit, und solche, die nur unter Druck ihr Höchstes leisten. — Es gibt Menschen, die immer zu früh, und solche, die immer zu spät dran sind; beide klagen über — die Weltordnung.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung

der Verwaltungskommission der König-Karl-Zubiläums-Stiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Zubiläums-Stiftung können auf den 25. Juni 1909 gemäß § 1 Ziffer 1b und c, 2, 3, 5 und 6 des Stiftungstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
- 2) Zuwendungen an besonders belastete Orts-Viehversicherungsvereine;
- 3) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustriezweige in armen Gemeinden des Landes;
- 4) Reisependancen an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der württembergischen handelsbeziehungen an Mittelpunkten der Industrie oder in den für die heimische Gütererzeugung in Betracht kommenden Ausfuhrgebieten;
- 5) Beiträge zur Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen;
- 6) Verleihung der Medaille der König-Karl-Zubiläums-Stiftung für tüchtig (männliche und weibliche) Arbeiter und Bedienstete (abgesehen von weiblichen Diensthöfen), welche in einem und demselben Geschäft oder Betriebe langjährige, treue und erprobliche Dienste geleistet haben. Gesuche um Zuwendungen der in den Ziffern 1—5 und 6 genannten Art sind durch Vermittlung der K. Oberämter einzureichen. Gesuche um Reisependancen (Ziff. 4) können unmittelbar bei der Verwaltungskommission der Stiftung (K. Ministerium des Innern in Stuttgart) angebracht werden.

Wer ein Verleihungsgesuch einreichen will, hat sich zuvor über die Grundzüge, welche bei der Verwilligung beobachtet werden, sowie über die für den Inhalt und die Einreichung der Gesuche getroffenen näheren Bestimmungen durch Erkundigung bei dem zuständigen Oberamt oder durch Erkundigung bei dem Stadtschultheißenamt oder Schultheißenamt seines Wohnortes zu unterrichten.

Sämtliche Verleihungsgesuche, auch soweit sie bei den K. Oberämtern anzubringen sind, müssen bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Zubiläums-Stiftung (K. Ministerium des Innern) spätestens am 15. Februar 1909 eintreffen.

Stuttgart, den 18. Dezember 1908.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Zubiläums-Stiftung  
Staatsminister des Innern:  
Bischel.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden die beteiligten Kreise noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß hienach die Medaille der König-Karl-Zubiläums-Stiftung unter den stiftungsgemäßen Voraussetzungen auch an gewerbliche Arbeiterinnen verliehen werden kann.

Den 28. Dezember 1908.

Oberamtmannt Hornung.

### Wildbad.

## Frauen-Arbeitschule.

Der II. Kurs der Frauenarbeitschule beginnt am 4. Januar 1909 und endigt am 15. April 1909

Der Unterricht umfaßt die Fächer: Stricken, Häkeln, Nähen, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- und Buntstickerei, sowie Schnittmusterzeichnen.

Das Schulgeld ist dasselbe wie im vorigen Jahre.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin Frln. Luise Schwäble hier (Villa Augusta) gerichtet werden.

Wildbad, den 28. Dezember 1908.

Stadtschultheißenamt.

Bäumer.

## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 3. Januar 1909 nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Röfle“ in Waldrennach eine

## Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

### Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Landwirtschafts-Inspectors Ströbele-Leonberg über das Thema: „Wie lassen sich die Erträge aus Grund und Boden steigern“;
- 2) Verteilung der aus Anlaß der letzten staatlichen Viehdarstellung verwilligten Prämien und Diplome;
- 3) Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftl. Gegenstände.

Den 23. Dezember 1908.

Vereinsvorstand:

Oberamtmannt Hornung.

### K. Forstamt Neuenbürg.

## Weg-Sperre.

Wegen Holzfällungen am Steilhang ist vom 4. Januar ab der Gachtalweg auf 10 Tage

gesperrt.

Neuenbürg.

## Ein kleineres Haus

mit 3 Zimmern, Küche, Holzraum, Keller und Stallung mit oder ohne Garten zu vermieten oder zu verkaufen.

Wilhelm Vogt bei der Wilhelmshöhe.

## Aufsichts-

## Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt  
C. Mech.

## Es gibt

kein besseres Hausmittel

## Husten

gegen jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als

allein echte

Spitzwegerich

Carl Hill's

Brustbonbons.

Rur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Hill zu haben in Neuenbürg: C. Wärschlein Nachf., Kond. u. S. Kall; in Calmbach: W. Locher; in Döbel: C. Handenbal; in Herren- alb: C. Seiffle; in Hohen- J. Barth; in Löffelau: J. Zeltmann.



# Brennholz-Lieferung.



Die Lieferung von  
**12 000 Nm. Nadelholz-Scheitern**

für den Eisenbahndienst wird partienweise im Wege der öffentlichen Bewerbung unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Gewerbeblatt Nr. 8 und 9 von 1903, vergeben. Das Holz ist auf Stationen der württ. Staatsbahnen, deren Auswahl dem Bewerber freigestellt ist, zu liefern, jedoch mit der Bestimmung, daß die Lieferungsstelle für eine Station nicht weniger als 200 Nm. beträgt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle verabfolgt. Angebote mit Angabe der Lieferungsstelle und der Lieferungsstation sind mit der Aufschrift „Brennholzlieferung“ versehen spätestens bis zum

**1. Februar 1909, nachmittags 2 1/2 Uhr** hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beizubehalten können, findet zur genannten Zeit statt. Die Angebote sind bis 1. März 1909 bindend.

**Esslingen a. N., den 31. Dezember 1908.**

**K. Eisenbahnhauptmagazinverwaltung.**

**Conweiler.**

# Holz-Verkauf.

**Am Donnerstag den 7. Januar 1909**  
**vormittags 9 Uhr**

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 386 St. tannen Stammholz III.—VI. Kl. mit 163 Fm.
- 20 „ eichen dto. VI. Kl. mit 3,36 Fm.
- 213 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.
- 117 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.
- 59 „ Reistangen II. und III. Kl.
- 178 eichene und tannene Ausschüßstangen.

wozu Käufer eingeladen werden.

**Den 30. Dezember 1908.**

**Schultheiß Hann.**

**Höfen a./Enz.**

# Stammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf

**Am Samstag den 9. Januar ds. Jb.**  
**vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathaus in Höfen a./Enz aus den hiesigen Gemeindevaldungen Distrikt I und II:

Lang- und Sägholz: Tannen Normal und Ausschüß: 175 Stück mit 62,40 Fm. I.—V. Kl. 102 Stück mit 104,01 Fm. VI. Kl.; Eichen: 1 Stück mit 0,30 Fm. IV. Kl.; Stangen: Fichten: Bauftangen 484 Stück Ia.—III. Kl., Hagstangen 893 Stück I.—III. Kl., Hopfenstangen 1917 Stück I.—V. Kl., Nebsteden 65 Stück I. bis II. Kl.; Tannen: Bauftangen 955 Stück Ia.—III. Kl., Hagstangen 646 Stück I.—III. Kl., Hopfenstangen 1380 Stück I.—V. Kl., Nebsteden 200 Stück I. Kl., Beigholz: Nadelholz-Anbruch: 116 Nm., übriges Laubholz 10 Nm. Anbruch.

**Den 31. Dezember 1908.**

**Schultheißenamt.**  
**Feldweg.**

**Jetzt ist die richtige Zeit**  
zu verbessern und zu vermehren  
durch gleichzeitiges Bergahren mit  
**Bapf's Haustrunk.**

Sicherstes Mittel, haltbaren, weinähnlichen  
Most zu erzielen

100 Liter, mit ff. Weinbeeren **M. 4.**  
100 Liter, mit feinsten Malagatrauben **M. 5.**  
Franco Nachnahme. **Ohne Zuder.**  
Genauere Anleitung gratis.

**Erste Zeller Weinsubstanzfabrik**  
**A. Zapf, Zell-Harmersbad.**

**Arnbach, 2. Januar 1909.**

## Todes-Anzeige.

Lieftbetäubt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater und Bruder

# Ernst Buchter,

**Goldarbeiter,**  
nach schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Karoline Buchter, geb. Gräßle,**  
mit ihren Kindern.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.

**Wildbad.**

## Die Gesellschaft „Sägewerk u. Holzhandlung Sprollmühle-Wildbad,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung“  
hat sich heute durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen bei den Liquidatoren:

**Christian Schill, Bauunternehmer in Wildbad,**  
**Karl Schanz, Zimmermeister in Sprollmühle,**  
anzumelden.

**Den 31. Dezember 1908.**

**Die Liquidatoren:**  
**Christian Schill.**  
**Karl Schanz.**

## Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinst  
Blau Stern }  
Rott Stern }  
Violett Stern } hochfein  
Grün Stern }  
Braun Stern } beste  
                  } Contant

**Sternwollen!**

zur Zeit mit abgelaufenen Vorräten bei  
Norddeutschen Wollkammerei und  
Kammgarne-Spinnerei in Vahrenfeld.  
In haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich,  
weil die Fabrik überfüllt u. Handlungen nach.

Sof. Befehlung! Glänzende  
Anerkennungen, ärztl.  
empfohlen. — Alter,  
Geschlecht angeben.  
Brosch.  
umsonst:

## Bettmässen

Institut  
„Aesculap“  
Stadtamhof 378a By.

Schul-Schreibhefte  
empfiehlt  
**C. Mech.**

**Nach**  
**Amerika**  
von  
**Antwerpen**

mit 12000 tons grossen Doppel-  
schrauben-Dampfern der  
**Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.  
— Abfahrten wöchentlich  
Samstags nach New-York, 14tlg.  
Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten:  
**Carl Pfister, Kaufmann**  
in Neuenbürg.

**Wer**  
sich oder seine Kinder von  
**Susten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Nasenkatarrh, Krampf-  
und Husten befreien  
will, laufe die ärztl.  
erprobt und empfohlenen

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**

Feinverarbeitetes Malz-Extrakt  
notariell beglaubigte  
Zeugnisse hierüber.  
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extrakt**  
Flasche 90 Pfg. zu haben bei:  
Wilh. Fieß, Frz. Kudräs  
jr. und W. Nauher, Wild-  
baderstr. 218 in Neuenbürg  
Wilh. König in Herrenalb.

## Formulare

und sonstige Formulare  
empfiehlt den Hh. Verwaltungs-  
aktuarien zu gef. Abnahme  
**C. Mech.**

Herrenalb.

## Sehrings-Gesuch.

Suche zu sofortigem Eintritt  
einen **Sehringen**, welcher  
Luft hat, das **Schuhmacherhand-  
werk** gründlich zu erlernen, unter  
günstigen Bedingungen.

**Hermann Waidner,**  
Schuhmachermeister.

**Phil. Bosch, Wildbad,**  
Telephon 32,  
empfiehlt in großem Sortiment:

**Und und Buckskin,**  
**Damenkleiderstoffe,**  
**Ausstener-Artikel,**  
Ueberrahme kompletter  
**Ausstattungen,**  
Linoleum, Teppiche,  
Läuferstoffe, Gardinen,  
**Herren- u. Damenwäsche,**  
**Trikotagen, Strumpfwaren,**  
**Fertige Arbeitskleider,**  
**Jagdwesten, Fodenzoppen**  
**Veterinäre.**

**Billige Preise. Beste Bedienung.**

## Kostüme-Röcke

werden wegen Aufgabe  
des Artikels  
zu jedem Preise  
abgegeben.

**E. J. Wolf**  
Pforzheim,  
Zerrennerstraße 3.

## Vornehm

wirkt ein zartes **Gesicht**, rosiges,  
jugendliches **Aussehen**, weiche,  
sammetweiche Haut und blendend  
schöner **Teint**.

Alles dies erzeugt die allein **echte**  
**Stedenpferd-Rosenmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Kadelent.**  
a. St. 50 Pl. bei: **Karl Waffler,**  
**Albert Kengort u. G. Lutzauer,**  
Neuenbürg.

## Zum neuen Jahre!

Zum neuen Jahre neuen Mut!  
Zu neuen Taten festes Wagnis!  
Es herbe mit dem alten Jahr  
Das Klagen und das bange Jagen.  
Den Hammer seker in die Faust  
Und neugekräftigt losgehauen —  
So wollen wir aus eigener Kraft  
An unserm Leben weiterbauen.  
Wir wollen tragen Stein bei Stein  
Und mit Humor den Bau verflammern  
Und wer zu schlapp, um mitzutun,  
Mag mit dem alten Jahr verjammern!

## Gottesdienste

in **Neuenbürg**  
am **Sonntag nach Neujahr**, den  
3. Januar, Predigt 10 Uhr (Joh.  
1, 1—13; Lied Nr. 109);  
Stadtvicar **Schilpp**.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr  
für die Töchter:  
Dekan **Hbl.**

**Mittwoch**, den 6. Januar, **Er-  
scheinungstags**, Predigt 10 Uhr  
(Matth. 2, 1—23; Lied Nr. 222);  
Dekan **Hbl.**

Abends 8 Uhr **Wissensstunde**:  
Stadtvicar **Schilpp**.

Vor- und nachmittags Kollekte für  
die Kamerunmission.